

einige gediegene, lebendig geschriebene Werke zur Tiroler Landesgeschichte. M. begleitete Kg. Friedrich August II. von Sachsen bei zwei Bergtouren in Tirol.

W.: Errichtung der Taubstummen-Anstalt für Tirol und Vorarlberg, 1846; Letzte Reise Sr. Majestät des Kg. v. Sachsen, Friedrich August, von Zirl nach der Alpe Lisens . . ., 1854; Alpenblumen aus Tirol auf das Grab des höchstseligen Kg. v. Sachsen, Friedrich August II., 1854; Einfall der Franzosen in Tirol b. Martinsbruck und Nauders im Jahre 1799, 1855; Der Feldzug des Jahres 1805 und seine Folgen für Österr. und Tirol insbesondere, 3 Bde., 1861; Leben und Heldentod des Gf. Ludwig v. Lodron, k. k. Feldhptm., in: Z. des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg, F. 3, H. 11, 1863; Robert Baron v. Swinburne der tapfere Vertheidiger der Festung Scharnitz im Jahre 1805, in: Der Geschichtsfreund, 1866; Abhh. in Tiroler Stimmen, Bothe für Tirol und Vorarlberg, Volks- und Schützenztg.

L.: *Bothe für Tirol und Vorarlberg vom 2. 3., Tiroler Stimmen vom 3.-6. 4. 1866; J. Kehrein, Biograph.-literar. Lex. der kath. dt. Dichter, Volks- und Jugendschriftsteller im 19. Jh., Bd. 1, 1868; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; ADB; O. Stolz, Geschichte des Landes Tirol, Bd. 1, 1955, S. 88; N. Prantl, Heimat Zirl, in: Schlern-Schriften 212, 1960, S. 385 ff.; Mitt. E. Kühlebacher, Bozen.*

(O. Gschließer)

Moriggl Augustin, OSB, Abt. * Burgeis, Vinschgau (Südtirol), 10. 3. 1816; † Meran, 14. 4. 1861. Trät nach philosoph. und jurist. Stud. an der Univ. Innsbruck (1834-39) 1839 in das Benediktinerstift Marienberg ein. 1840 Ordensprofesß, 1841 Priesterweihe. Wirkte 1845-49 als Kopoperator in St. Martin i. Passeier und unterrichtete dann am Meraner Gymn. Geschichte und Dt. 1855 wurde M. zum Abt von Marienberg gewählt, unterrichtete aber weiterhin in Meran. Er erbaute 1857-59 ein über 100 Schüler fassendes Konvikt (mit Freiplätzen für arme Priesterstudenten), das nach dem aus Burgeis stammenden Hofkriegsrat J. Rediff Rediffanum genannt wurde und bis 1928 eine der bedeutendsten Bildungsstätten Tirols war. M. gab den ersten Impuls zur Hrsg. der Chronik Goswins von Marienberg durch B. Schwitzer in den Tiroler Geschichtsquellen 2, 1880.

L.: *Kath. Bll. aus Tirol vom 29. 8. 1855, S. 834; Tiroler Stimmen vom 17. 4. 1861, S. 71; Programm des k. k. Gynn. in Meran, 1861; Wurzbach; T. Wieser, Familie Mariaemontanae, 1911; J. Joos, Entstehung und Auftrag des Klosters Marienberg, in: Jb. des Südtiroler Kulturinst., 1962, S. 134.*

(E. Kühlebacher)

Moriggl Josef, Geograph, Schriftsteller und Vereinsfunktionär. * Sand i. Taufers (Südtirol), 12. 9. 1879; † ebenda, 2. 9. 1939. Lebte ab 1893 in Innsbruck und gründete bereits als Gymnasiast mit dem

Historiker O. Stolz in Innsbruck die Bergsteiger-„Jungmannschaft Edelweiß“; stud. an der Univ. Innsbruck Geographie, 1905 Dr.phil. und wirkte dann als Gymnasialprof. M. war im Ausschuß des Alpenver.Zweiges Innsbruck als Schriftführer, Hütten- und Bergführerwart und aktiver Bergrettungsmann mit über 20 Einsätzen ehrenamtlich tätig. Ab 1907 arbeitete er als hauptamtlicher 2. Sekretär, ab 1912 als Kanzleileiter und ab 1921 als Gen.Sekretär des DÖAV in München (1907-11), Wien (1912-20), München (1921-28), Innsbruck (1929-33) und Stuttgart (1934/35). M. war maßgeblich beteiligt an der Leitung und am Aus- bzw. Wiederaufbau des größten dt.sprachigen Bergsteigerver., insbes. an der Überwindung schwerster personeller und finanzieller Einbußen in und nach dem Ersten Weltkrieg durch Abtrennung der Südtiroler und sududentd. Sektionen und ihrer alpinen Arbeitsgebiete. M., literar. sowohl auf alpin-prakt. als auch auf vereinsgeschichtlichem und organisator. Gebiet überaus tätig, trug durch zahllose Anregungen und durch Mitwirkung bei der Hrsg. der in seiner Ära vom DÖAV veröff. Hochgebirgskarten (u.a. Ankogel-Hochalmspitzgruppe, Lechtaler Alpen, Dachstein, Kaisergebirge, Gesäuseberge, Brennergebiet, Schladminger Tauern, Loferer- und Leoganger Steinberge, Glocknergruppe, Palagruppe, Zillertaler Alpen und Karwendel) entscheidend zur Weltgeltung der Alpenver. Kartographie bei. Die von M. als Verfasser des Alpenver.Kalenders eingeführte Gebirgsgruppeneinteilung (mit Nummern) der Ostalpen ist in der alpinen Literatur heute noch in Gebrauch.

W.: Anleitung zum Kartenlesen im Hochgebirge, 1909, 2. Aufl. 1925; Von Hütte zu Hütte. Führer zu den Schutzhütten der Ostalpen, 6 Bde., 1911-14, 2. Aufl. 1922-26, Bd. 1, 4. Aufl. 1929, Bd. 3, 3. Aufl. 1925; Beitr. zur Geschichte des DÖAV, in: Z.-DÖAV, 1919; Ratgeber für Alpenwanderer, 1924, 2. Aufl. 1928; Zehn Jahre Vereinsgeschichte 1919-29, in: Z.-DÖAV, 1929; Die Schutzhütten des DÖAV, 1932; zahlreiche Abhh. in Mitt. DÖAV und Z.-DÖAV. Bearb.: Verfassung und Verwaltung des DÖAV, 4. Ausg. 1928. Red.: Kalender des DÖAV, 1912-20; DÖAV. Vereinsnach., 1912-35; Tirol. Land und Natur, Volk und Geschichte, 2 Bde., 1933.

L.: *Mitt. DÖAV, 1936, S. 32, 1939, S. 16; Archiv des Österr. Alpenver., Innsbruck.* (R. Grumm)

Moriggl Simon, Priester, Schulmann und Publizist. * Burgeis, Vinschgau (Südtirol), 30. 10. 1817; † Innsbruck, 18. 10. 1874. 1843 zum Priester geweiht, war er bis 1850 in der Seelsorge und dann als